

Historische Beilage Nr. 1 (1998)

Von der Kirche zum Rathaus – die ehemalige Andreaskirche

Eine wechselvolle Geschichte hat das Rathaus der Stadt Vohburg hinter sich, ob es letztlich Rathaus bleibt, wird wohl im kommenden Jahr entschieden.

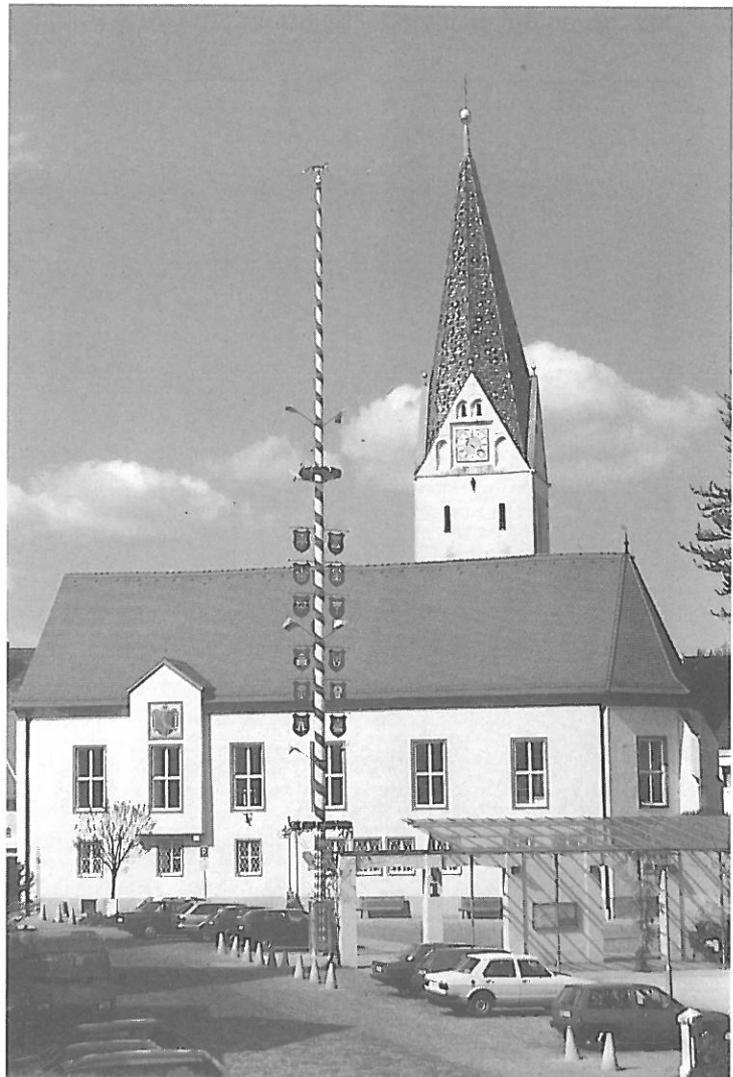
Schon in einer Urkunde des Landrichters Heinrich von Oettingen (1270 – 77) wird die „Kapellkirche des hl. Andreas, des Zwölfboten“ genannt. Im Jahr 1389 haben „der Rath und die Burger“ zur Kapellenkirchen des Hl. Andreas des Zwölfboten eine Frühmesse gestiftet; an der Urkunde befindet sich das älteste Vohburger Wappen. Und als Herzog Johann II. 1393 die Neumühle neu erbaute, vermachte er sie zur Unterhaltung des Kaplans von St. Andreas.

1612 – 1616 erneuerte Schreiner Konrad Streichmüller das „gestuelwerk“, 1622 wurde die Kapellkirche mit „weißen Platten“ gepflastert und erhielt 1632 eine neue Orgel. 1655 wurde die große Glocke umgegossen. 1670 wurden für Turmbau und Reparatur 1670 fl ausgegeben und 1674 noch ein neuer Hochaltar errichtet.

1788 wurde die Kirche durch die Vohburger Baumeister Anton Häusler und Martin Grimm repariert. Die Stuckarbeiten wurden an den Italiener Antonio Modini vergeben. 1796 wurden die Kirchenstühle neu gemacht, 1834 der Dachstuhl um einige Schuh gehoben.

Als im Jahre 1880 die profanierte Antoniuskirche durch Dekan Ulrich Steinberger vom Magistrat zurückgekauft wurde, um sie wieder kirchlichen Zwecken zuzuführen, gibt das Ordinariat die Andreaskirche zur Profanierung frei. Sie wird nun als Getreidelager, Hopfenhalle, Feuerwehr- und Turnhalle ebenso benutzt wie als Tabaklager und zur Unterbringung von Heimatvertriebenen.

1945 war der Bau durch einen Fliegerangriff schwer beschädigt und 1947 wieder hergestellt worden.



1954/55 erfolgte der Umbau zum heutigen Rathaus, welches vorher in dem Gebäude Agnes-Bernauer-Straße 4 untergebracht war.

Bei der Einweihung am 17. Dezember 1955 sprach 1. Bürgermeister Alfons Hierhammer von einer „bedeutenden Stunde“ für Vohburg. Neben drei Verwaltungsräumen, einem Sitzungssaal, dem Stadtarchiv und dem Saal im Obergeschoß war dort auch die Turnhalle sowie die Wahlvermittlung der Deutschen Bundespost untergebracht.

1964 wurde der Turm mit den glasierten Dachziegeln gedeckt.

1971 wurde das Erdgeschoß komplett umgebaut, um den gestiegenen Anforderungen an eine Verwaltung nach der Gemeindegebietsreform Rechnung zu tragen. Der Sitzungssaal kam in das Presbyterium der ehemaligen Kirche, wo zuvor der Turnbetrieb stattgefunden hatte, dafür entstanden zusätzliche Büroräume. 1974 zog die Deutsche Bundespost mit der Vermittlung aus und ermöglichte eine Erweiterung der Büroflächen; dort ist heute die Kasse untergebracht.

Mittlerweile seit fast acht Jahren sind der 1. Bürgermeister, die Geschäftsleitung und die Bauverwaltung aus Platzgründen im angemieteten Nebengebäude Ulrich-Steinberger-Platz 13 (ehemals Dr. Schmidmeier) untergebracht.

Der Stadtrat Vohburg hat in den vergangenen Jahren mehrfach kontrovers über die Frage des neuen Standortes für ein Rathaus diskutiert. Voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 1999 soll nun eine abschließende Entscheidung darüber fallen, ob das Rathaus – ggf. unter Aufgabe des Saales – in der ehemaligen Andreaskirche verbleibt oder aber im ehemaligen Pflerschloß auf dem Burgberg mit einem Neubau im Bereich des früheren Sparkassengebäudes an der Donaustraße untergebracht wird.



Das Stadtarchiv – verborgene Schätze !

Einer der wertvolleren Bestände im Stadtarchiv Vohburg ist die mit Eisenbeschlägen versehene Prachtausgabe eines Buches aus dem Jahre 1652.

Es enthält eine Grundbeschreibung aller im Zuständigkeitsbereich des Pfliggerichts Vohburg liegenden Kirchen (gültbare Güter, Äcker, Wiesen, Wälder und Zehnten) und stellt damit eine Fundgrube für Heimatforscher dar.

Verfasser: Rudolf Kolbe